Info Obstbau

Zehn Jahre Wirtschaftlichkeitsförderung im Obstbau

SOA
Support -Obst -Arbo

Das Projekt Support Obst-Arbo (SOA) ist eine gemeinsame Initiative zur Förderung eines rentablen Schweizer Obstbaus der landwirtschaftlichen Beratungszentralen Agridea und der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW mit Unterstützung des Schweizerischen Obstverbands (SOV). Das Projekt wurde im Jahr 1997 initiiert.

Den Kern des Projekts bildet ein Betriebsnetz bestehend aus aktuell rund zwanzig Obstproduzenten, die regelmässig mit einer spezifischen Software die verschiedenen produktionstechnischen und betriebswirtschaftlichen Daten auf ihren Obstparzellen erfassen. Die Erhebungsfläche hat sich erfreulicherweise im letzten Jahr weiter ausgedehnt. Neue Betriebe sind dazugekommen. Die Daten werden jeweils gegen Ende des Jahres von Agridea und ACW erhoben und ausgewertet. Am jährlichen Betriebsleitertreffen werden die aktuellen Resultate präsentiert und jeder Betrieb erhält seine persönliche Auswertung.

SwissGap

Der neue Produktionsstandard für Obst- und Gemüsebau «SwissGap» war auch für SOA im letzten Jahr ein prägendes Thema. Rechtzeitig auf die neue Saison hin konnten die notwendigen Anpassungen bei der Software für SwissGAP bereitgestellt werden. Mit der neuen Version erledigen die SOA-Betriebe die SwissGAP-Dokumentation ohne Zusatzaufwand per Knopfdruck; denn die Betriebe erfassten schon seit Längerem sämtliche dazu notwendigen Angaben. Darüber hinaus haben die Produzenten von Agridea wichtige Informationen bezüglich SwissGap und Aktualisierungen im Bereich der Software bekommen.

Eine spezifische Software ermöglicht die umfangreiche Verwaltung und Analyse der obstbaulichen Produktionsdaten.

Steinobst

Im Herbst 2006 wurde SOA offiziell auf den Bereich Steinobst ausgedehnt. Am Steinobstseminar des SOV wurde das Vorhaben den interessierten Steinobstproduzenten vorgestellt. Voraussichtlich werden in ein bis zwei Jahren die ersten Resultate vorliegen. Für breite und aussagekräftige Zahlen werden aber weiterhin interessierte Steinobstproduzenten gesucht. Interessenten finden auf der Homepage www.asaagrar.ch weitere Informationen.

Kurse

Projektvoraussetzung ist die regelmässige Aufzeichnung der produktionstechnischen Daten mit der Obstbau-Software ASA-jAgrar. Dante Carint von Agridea ist der Software-Spezialist, der neben der Weiterentwicklung des Programms auch für den Support zuständig ist. Zwecks Einführung in SOA werden regelmässig Kurse für interessierte Produzenten angeboten. Neben dem Umgang mit dem Programm wird auch das effiziente Ausfüllen der Journale gezeigt. Die Kurse wurden bisher von Agridea nach Bedarf angeboten und waren für die Teilnehmenden gratis.

Arbokost

Das Excel-basierte Kalkulationsprogramm hilft Obstproduzenten bei der Planung einer neuen Anlage. Arbokost existiert für Äpfel, Zwetschgen und Kirschen und kann im Internet unter www.arbokost.info-acw.ch heruntergeladen werden. ACW sorgt für regelmässig aktualisierte Versionen. Im Jahr 2006 erfolgten diverse Anpassungen für Zwetschgen.

EU-Projekt Isafruit

Das Ziel von Isafruit ist die Steigerung des Obstkonsums. ACW ist mit dem SOV und Partnern aus Holland, Frankreich und Deutschland an diesem europäischen Grossprojekt beteiligt (Arbeitspaket Profitfruit). Im wichtigen Vorernte-Bereich sollen insbesondere die Produktionskosten und weitere produktionstechnische Daten zwischen den Ländern verglichen und darauf aufbauend Erfolgsfaktoren identifiziert werden.

ESTHER BRAVIN, ACW UND
MARKUS LEUMANN, AGRIDEA

Serie: Support Obst-Arbo (SOA)

Der Jahresbericht 2006 des Projekts Support Obst-Arbo (SOA) wird in der SZOW in einer dreiteiligen Serie erscheinen. Der vorliegende erste Teil führt in das Projekt ein.

In der nächsten Ausgabe (1. Juni 2007) werden die Strukturen des Betriebsnetzes im Hinblick auf dessen Vergleichbarkeit zum schweizerischen Obstbau im Allgemeinen dargestellt.

Für den dritten und letzten Beitrag (15. Juni 2007) werden anhand einzelner Beispiele Ergebnisse aus zehn Jahren betriebswirtschaftlicher Analyse und Ausblicke zum Projekt präsentiert.

Bienensterben – wie weiter?

Die Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP organisierte am 21. April 2007 in Bern anlässlich der Jubiläumsfeier «100 Jahre Zentrum für Bienenforschung ZBF» eine wissenschaftliche Tagung zum Thema Bienenforschung und zum aktuellen Phänomen des Völkersterbens. Der Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft, die Präsidenten der Imkerverbände sowie hochkarätige Forscher aus dem In- und Ausland würdigten die geleistete Arbeit und diskutierten das aktuelle Problem des Bienenvölkersterbens.

Mit dem internationalen Warenverkehr eingeführte Parasiten und Krankheiten führen zu erheblichen Schwierigkeiten in der Bienenhaltung. Dies ist für die fast ausschliesslich nebenamtlich arbeitende schweizerische Imkereibranche eine grosse Herausforderung, die nur mit Hilfe einer kompetenten angewandten Forschung bewältigt werden kann.

In der Zeit um 1900 gab es in der Schweiz rund 45 000 Imker, mehr als doppelt so viele wie heute. Die damit verbundene sehr hohe Völkerdichte führte zur Ausbreitung von Bienenseuchen, was zu enormen Verlusten führte. Die Imkerschaft wusste mit diesen Seuchen nicht umzugehen, weshalb dringend fachliche Hil-